

Hermann J a k o b s, *Sul sorgere d'una nobiltà urbana*, QFIAB 54 (1974) S. 471–482, ist eine ausführliche Besprechung des Buches von H. Schwarzmaier, Lucca und das Reich bis zum Ende des 11. Jahrhunderts; vgl. DA 31, 653 f.

H. M. S.

Wolfgang H a g e m a n n, *Studien und Dokumente zur Geschichte der Marken im Zeitalter der Staufer V: Montegiorgio (II)*, QFIAB 54 (1974) S. 58–121, 4 Tafeln. – Im 2. Teil dieser Arbeit (vgl. DA 30, 311) schildert der Vf. die Geschichte der Stadt vom Tode Friedrichs II. bis zum Jahre 1264, in dem sie endgültig wieder unter päpstliche Herrschaft kam. Im Anhang ediert bzw. regeziert der Vf. 50 seine Darstellung untermauernde Dokumente. Besonders hingewiesen sei noch auf die Tafeln mit Abbildungen von vier Originalbriefen aus dem Jahre 1237.

H. M. S.

Giovanni T a b a c c o, *Nobiltà e potere ad Arezzo in età comunale*, *Studi medievali*, serie terza, 15 (1974) S. 1–24, kommt auf Grund eingehender Quellenstudien zu dem Ergebnis, daß im Arezzo des 13. Jh. nicht nur ritterliche Lebensweise, sondern auch Grundbesitz, Vermögen und politische Betätigung notwendig waren, um der Schicht der städtischen „nobiles“ zugerechnet zu werden.

H. M. S.

Pierre T o u b e r t, *Les structures du Latium médiéval. Le Latium méridional et la Sabine de IX^e siècle à la fin du XII^e siècle*, préface d'Ottorino B e r t o l i n i (Bibliothèque des Ecoles Françaises d'Athènes et de Rome 221) Rome 1973, Ecole Française de Rome, 2 Bde., XV u. 1500 S., 15 Tafeln, 7 Karten. – Im Mittelpunkt des voluminösen Werkes steht der für das 10. und frühe 11. Jh. erkennbare Vorgang einer zunehmenden Konzentration der Bevölkerung in burgförmig befestigten Siedlungen – für den sich in der Forschung der Begriff „incastellamento“ durchgesetzt hat – mit seinen Folgen für die Wirtschaft, soziale Schichtung, Kirchenorganisation und Rechtsprechung des behandelten Gebietes. Das Werk ist in drei Bücher unterteilt: Im ersten erörtert der Vf. die Quellenlage und die für die Auswertung der im Vordergrund stehenden Privaturkunden wichtigen Probleme des Notariates, die Geomorphologie Latiums und schließlich dessen Agrarstruktur. Im zweiten, den ökonomischen Strukturen gewidmeten Buch werden zuerst Vorgang und Formen des „incastellamento“ (mit Listen der castra), anschließend die Konsequenzen für Wirtschaft und Handel untersucht. Das dritte und umfangreichste Buch behandelt die durch das „incastellamento“ bewirkten Veränderungen im Bereich der Familie, der Bistums- und Pfarreiorganisation, der Ausformung und Verwaltung des Kirchenstaates, alsdann die erst von Klöstern wie Farfa und Subiaco, dann aber auch vom Papsttum durchgeführte Feudalisierung und endlich den Wandel in der Justiz. – Von dem reichen Inhalt der sehr gediegenen Untersuchung kann hier nur wenig herausgegriffen werden (an ausführlichen Würdigungen sei besonders verwiesen auf G. T a b a c c o, in: *Studi medievali*, 3^a serie 15 [1974] S. 901–918; G. G e n i c o t, in: *RHE* 70 [1975] S. 454–461): Für die deutsche Mediävistik, die seit Jahrzehnten die behandelte Zeit vor allem in Hinblick auf die Papst- und Kaisergeschichte studiert, dürfte ohne Zweifel anregend wirken, daß einmal nicht Rom, sondern dessen Umland im Vordergrund steht und daß für diese die meist kaum berücksichtigten, zahlreichen Privaturkunden (auch die ungedruckten) der Klöster und Kapitel Latiums und Roms die Basis bilden. Erst dadurch war es dem Vf. möglich, die Umsiedlung eines großen Teils der Landbevölkerung in die von Klöstern und Adligen neu errichteten castra und den dadurch bewirkten Strukturwandel mit allen Folgen – gerade auch für Rom und das Papsttum – eindringlich darzustellen. Die bisherigen Untersuchungen etwa